

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Inscriptionspreis pro 5 gehaltene Zeilen 15 Pfennig; auswärtige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaction verantwortlich:  
Lito Fr. Koch in Halle a. S.  
Redaction: Rinksgartenstraße 4a.  
Erscheinungszeit von 2-6 Uhr Nachmittags.  
Druck und Verlag von W. Ruffschach in Halle a/S

**Verbreitungsbezirk:** Ammendorf (mit Rabewell und Weßen), Brachstedt, Befebau, Beesenauflingen, Bruckdorf, Canena, Cönnern, Cröllwitz, Diemitz, Dieskau, Dommitz, Dölan, Giebichenstein, Gröbers-Schwöblich, Guttenberg, Hohenthurm, Lettin, Rößwitz, Morl, Nordendorf, Nienburg, Nietleben, Osmaünde, Reideburg, Schiepzig, Seeben, Sennewitz, Teufschenthal (mit Giesdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wödrizin, Zickerben.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Kostenlos

wird der „General-Anzeiger“ nach wie vor in jedem Hause bis zur 3. Etage abgegeben. Niemand ist berechtigt, Abonnementgeber für uns zu erheben.

### Anzeigen.

betreffend Kauf-, Mieth- und Stellengefuche, Angebote und Vermietungen jeder Art, werden bis zu fünf Zeilen einpfeiligt

### kostenlos

aufgenommen.  
Wegen der täglich sich steigenden Auflage des „General-Anzeiger“ können Anzeigen für denselben Tag nur bis morgens 1/9 Uhr angenommen werden. Die unterzeichnete Expedition ist von früh 7 Uhr ab geöffnet.

### Haupt-Expedition

des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“  
Große Ulrichstraße 36.

### \* Nochmals die Regentschaft in Holland-Luxemburg.

(Original-Correspondenz des „General-Anzeiger“.)

Die Regentschaft in Holland-Luxemburg ist nunmehr Thronbesteiger. Die Gemahlin des unheilbar kranken König Wilhelm von Holland hat für denselben die Regierung übernommen, und für Luxemburg ist die Berufung des Herzogs von Nassau, als des nächsten männlichen Agnaten, im Prinzip beschlossen. Der staatsrechtlich der Letzte des Königs läßt seinen Zweifel darüber, daß der Monarch gegenwärtig absolet nicht im Stande ist, der Regierung seines Landes vorzutreten, und es ist die Frage, ob er überhaupt jemals wieder diese Fähigkeit erlangen wird. Das niederländische Ministerium hat mit der Einsetzung der Regentschaft so lange gewartet, wie es nur irgend möglich war. Denn schon seit Anfang Februar war der König außer Stande, seinen Namen zu unterschreiben, und die Schwierigkeiten, welche sich aus diesem Verhältnis ergaben, waren nicht gering. Die Königin Emma, die jetzige Regentin, war es, welche bei der Einführung

der Regentschaft hinauszuweisen. Die Königin hoffte, daß sich eine Besserung in dem Verhalten ihres Gemahls herzustellen würde, doch erweilte sich dies Zuerst als eine trügerische Annahme. Die Minister haben deshalb darauf bringen müssen, daß im Interesse der gerechtesten Erledigung der Staatsgeschäfte ein definitives geschloffen werde, und auch die Königin hat diese Forderung heute als berechtigt anerkennen müssen. Das Leben des Königs, Diabets und Nierenentzündung, kann noch Monate in Anspruch nehmen; das Leben des hohen Patenten ist freilich mehr ein Begehren, denn von geistiger Thätigkeit ist nichts mehr zu merken.

Die dreißigjährige Regentin der Niederlande ist eine deutsche Prinzessin aus dem Hause Waldeck. Die Holländer sind dem deutschen Reiche nicht gerade bevorzogen geneigt, sie haben zum Theil immer noch die feindliche Feindschaft gegen Holland im Auge, von dem nördlichen Nachbarlande annimmt werden, aber die Königin Gemma ist im Lande doch recht populär geworden. Man rühmt sie als kluge und lebenswürdige Dame, als die treueste Pflegerin ihres großen Gemahls, der mehr als noch einmal so alt ist, als seine zweite Gattin. Aus der ersten Ehe des Königs waren zwei Söhne entpflanzt; Beide sind gestorben, und so ruht denn die Thronfolge auf dem Haupte der kleinen achtjährigen Kronprinzessin Wilhelmine. Das Königtum ist in geradezu bürgerlicher Schlichtheit erzogen und ist der Liebhaberei der ganzen Nation. Auf ihr ruhen die Hoffnungen eines Wiedererblühens des niederländischen Königtums. Freilich wird die Königin Wilhelmine derselben nicht nach ihrem Herzen wählen dürfen; die Vererbung folgt unerbittlich, doch die Gewöhnung der Volksvertretung zur Verhängnis der Königin möglich ist. Werden die Kronen nicht bestraft, geht die Königin der Krone verlustig. Die holländische Nation hat also ihre Zukunft völlig in der Hand: es ist niemand da, welcher in die Geschicke des Staates eigenwillig eingreifen vermöchte.

Holland hat mit dem großen europäischen Staatenleben nichts zu thun. Das reiche Land mit seiner eigenthümlichen Bevölkerung steht für sich und macht höchstens einmal in Geldfragen seinen Einfluß geltend. In der abgetheilten holländischen Politik wird auch unter den lange erwarteten neuen Verhältnissen keine Veränderung eintreten, unwohliger, als nunmehr jeder Zusammenhang mit Luxemburg gelöst ist. Das Großherzogthum Luxemburg wird fortan wieder unter eigenen Fürsten stehen, und Europa endlich das seitene Schauspiel, daß ein im Reiche seines Landes verständig gegangener Fürst nach langer Pause doch noch wieder auf einen Thron berufen wird. Der mehr als hiebzehnjährige Herzog von Nassau ist der einzige noch lebende Fürst von denen, welche 1866 depossidirt wurden. Er zeigte dem Sieger gegenüber nicht den grünen Haß des heftigen Sturmfürsten und die werbliche Feindschaft des hannoverschen Königs, aber zu einer Abjohnung mit den neuen Verhältnissen hat er sich erst nach langen, langen Jahren verziehen können. Bekanntlich ist er im Herbst 1888 durch die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms II. mit dem Herzog Adolph in Mainz und Konstantin der alte Streit definitiv abgeklärt, und heute wünscht Deutschland dem großen Herzog alles Glück zu seinem Wiedereintritt in die Reihe der regierenden Fürsten. Argwohn, Günstling oder ein Bräutigam ist nicht im Mindesten zu erwarten, die Luxemburgische Erbfolge ist lediglich Luxemburgische

Angelegenheit, die nach dem Befehl des kleinen Landes sich erheben. So ist die Zahl der unter Regentschaft stehenden Staaten so groß geworden, wie sie selten war: sechs europäische Staaten haben einen Regenten. Davon sind vier Königreiche, nämlich Spanien, Bayern, Serbien, Holland, soeben das Großherzogthum Luxemburg und endlich das Herzogthum Braunschweig.

### Briefe Stanlens aus dem dunklen Erdthell.

(Schluß aus der vorigen Nummer.)

Geschichte wurden an König Mozamboni gelangt, der am nächsten Morgen keine Antwort senden wollte. Aber der Tag grante kaum, als wir durch Kestrupe gewekt wurden. Wir fanden einen Dolmetscher, der mit Weilen empfangen und dem zugerufen wurde, daß Mozamboni unter Verdringung angeordnet habe. Stanlen kehrte ein erschöpft, Gesicht und erwiderte nach mehreren kleinen Schritten während der zwei folgenden Tage ein hochpatulantes, die Verlangungen aufzurufen. Es wurde Nacht gemacht, und in den verlassenen Dörfern regelten wir uns an Melonen, Bananen und Wein: Süßner und Biegen wurden geschickelt, gebreten und geschikt. Die Ausgehängerten erholten sich rasch von den Strapazen und verließen wie durch ein Wunder ihr Fieber. Kurz Schmierigkeiten entstanden aber, als der Seepfänger des Alberti Manana der Expedition entgegen leuchtete. Die dort sehr dichte Bevölkerung wollte mit den Meidenden keine Austauschschiffe schließen. Die Leute nahmen keine Geschenke an, sie waren zwar höflich, verweigerten aber Alles, selbst Feinwaaren. Als die Expedition nicht weichen wollte, kam es zu Kämpfen, und Stanlen, der wenig Mühsal hatte, ließ sich für gewöhnlich, sich nach seiner früheren Position bei Jumi zurückziehen, wo er nun aus der Neuanstalt Stairs mit 100 Mann zur Abholung Dr. Pates und Nelsons auslieferte. Stanlen wurde dann krank und war noch nicht genesen, als nach 47 Tagen Stanlen mit Pate und Nelson mit dem Boot und der Bezauren ankam; von den 38 bei Pate gelassenen Leuten kamen nur 11 zurück.

Am 26. April kam die Expedition abermals in Mozamboni's Reich, der diesmal Austauschschiffen schloß, ein Schiff, das alle anderen Pflanzlinge nachahmte. Inhabungsartikel wurden geschickt, und so viel Geflügel, Rinder, Schafe, Auen gebraten, daß wir künftlich leben. Als wir nur noch eine Lagerte von Nahrung entfernt waren, kamen die Eingeborenen von Kawaii und sagten: ein weißer Mann Namens Malena habe ihrem Haupte fünf ein schwarzes Radet für mich gegeben, ob ich ihnen folgen wolle. „Ja, magen“, erwiderte ich, „und wenn ihr die Waage haltet, werde ich Euch reich.“ Die Nachricht war richtig, und am nächsten Tage hielt Stanlen einen Brief Emins in seinen Händen. Emn hat durch Stanlens Aussagen gehört und war der Dampfer nach Kawaii gefahren. Die Eingeborenen flohen erschreckt vor ihm: nur die Frau des Niamathie-Schwärmers blieb, und von ihr erfuhr Emn, daß Stanlen in Mozamboni das gleiche werden will. Emn ließ darauf den Brief zurück, der von 26. März 1888 datirt war, und in welchem er Stanlen bat dort zu bleiben, wo Emn den Brief hinterließ.

Am 28. April wurde Neuanstalt Jephtha der Boer und Wawa der südländlichen Stationen gelangt und dort von den Gebrütern Emn, mit Kestrupe empfangen. Am 29. April ist Stanlen einem Knecht-Tambel, deren Emn befandlich noch mehrere waren, aus dem Alberti Manana herabgenommen, und um 7 Uhr stürzte er Emn und Gelast die Hände. Es war eine ansehnliche Bezoegung, und die drei Männer haben sich lange in die Nacht hinein besprochen. Emn blieb bis zum 26. März bei Stanlen und verließ sich einander mit Kestrupe. Er war nicht abgeneigt, seine Provinz zu räumen

### Die Nonnenbrant.

Roman nach einem englischen Stoff von E. Ruffschach.

(Fortsetzung)

Ständpunkt des Verfassers.

Es war ein eigenhümlicher, ergreifender Augenblick: die Bracht, der Aufwand, die Todtenfälle, welche nur durch die Töne der Orgel und die Stimmen der Nonnen unterbrochen wurde, — laute, von Heiligkeit erfüllte Klänge, die das Herz mit religiöser Ehrfurcht erfüllten und doch jedes Ohr angenehm fesselten.

Kein anderer Laut hörte die Stille, die Herzen der Zuhörer schienen selbst stillzustehen, während jedes Auge gespannt an einem kleinen Vorhang links im Hintergrunde haftete, welcher die Thür verhüllte, die aus der Klosterkapelle nach der Kirche führte und durch welche die junge Novize erscheinen sollte.

Als die Töne der Orgel und die Stimmen der Sängerinnen allmählich verhallten, wurde der Vorhang aufgehoben und die Novize trat ein, geführt von zwei Nonnen.

Sie war in weite weiße Kleider gehüllt, durch deren hängende Falten man sehen konnte, wie heftig sie zitterte. Offenbar war sie noch sehr jung — kaum 16 Jahre alt — und ihr helles, leuchtendes Haar fiel wie eine goldene Wolke bis fast auf die Knie herab. Ein weißer Kranz ruhte auf der südländischen Stirne, die an Farbe mit den zarten Blüten wetteiferte. Das Haupt war auf die Brust geneigt, die kleinen Hände hingen schlaff an der Seite herab und Hubert schien es, als ob das Mädchen von Weh und Verzweiflung erfüllt wäre.

„Armes Kind!“ murmelte er, von Mitleid erfüllt.

Die Novize erhob den Kopf selbst dann nicht, als die Schwester sie nach den Stufen des Thrones geleiteten, vor

welchem der Bischof in der vollen Würde seines heiligen Amtes saß.

Hubert versagte fast der Athern, als sie dort niederfiel, und er meinte, jeder Zuschauer müsse dasselbe fühlen wie er; war es doch so traurig, daß ein so junges Wesen schon eine unersättliche Manier wüthigen sich und der schönen, betreten Welt aufbauen sollte.

Liebevoll hob der Bischof die Knieende empor, gab ihr seinen Segen und bot ihr den Föhnerzug zum Kusse dar. Dann sprach er ihr von Oben, die sie schwören sollte. „Erläugnen seine Worte nicht, das Glück, das Beglückende eines der Heiligsteit gedauerten Lebens, sprach von dem Segen, der herabwies und nach Hause denjenigen zu Theil werde, die aufrichtig der sinnlichen Welt entfliehen und sich ganz dem Dienste Desjenigen weihen, der für sie gelitten und gestorben sei.“

Dann änderte sich seine Stimme. Sie nahm zu an Macht und Tiefe und wurde fast streng. „Er befehlte die Sünde Derer, die sich in heilige Gewänder kleiden, während ihre Herzen immer noch an sinnlichsten Vergnügungen der Außenwelt hängen und die darnach lechzen, und verbannte sie als Treulose und Missethäter.“

Der alte Mann sprach so geläufig und vortrefflich, daß er seine Zuhörer entzückte, doch Hubert verwandte kein Auge von der Novize. Sie schien bezaubert vom Gram und Weh. Ihre zarte Gestalt erbeute und sank in sich zusammen unter den Anflagen, welche sie auf sich bezogen zu wollen schien.

Als er gedenkt, fühlte der Bischof die Tränen herab auf sie zu und sagte, das Krücheln in der erhabenen Hand, mit feierlicher Stimme: „Josephine Marie de la Croix, erkläre hiermit öffentlich, ob Du den Eid als Nonne heute aus wirklicher Neigung, frei von allem Zwange, abzugeben bereit bist.“

Die Novize schwiege, während ihr Erregtheit zuzunehmen schien.

„Kommt, meine Tochter“, bemerkte ihr der Bischof etwas ruhiger, lyrisch ohne Furcht. „Ist es Dein eigener Wille, mit dem Du den Schwur leisten wirst?“

„Nein!“

Es war der Schrei eines von Verzweiflung gequälenden Herzens, welcher in jeder Brust nachklingte; dann sank die Novize, in Thränen aufgelöst, zu den Füßen des Bischofs hin, das Gesicht mit den Händen bedeckend.

Dieses einzige kleine und doch so unendlich viel in sich fühlende Wesen wirkte auf die Menge wie ein elektrischer Schlag — Bewegung ergriff aller Herzen. Das Murren von Stimmen wurde laut, während die Nonnen sich von dem weinenden Mädchen in ihrer Mitte zurückzogen, um dem Mädchen zu bezeugen, den man auf ihren verklärten Gesichtern nicht lesen konnte. Streng wandte sich der Bischof nach der Leibfrön, Konvuls in Blick und Worten.

Niemals sei es etwas hier vorgekommen! erzählten sich die Leute, und Bestürzung malte sich auf allen Gesichtern. Nur Hubert empfand nichts wie grenzenloses Mitleid. Seine Hände hielten sich und mit düsterem Stirnrunzeln sah er auf die Szene.

„Ist lo etwas menschenmöglich?“ rief er halblaut aus. „Das arme Kind verdient gewiß Mitleid, mein Herr, und doch trifft keine Schuld die heiligen Schwestern.“

Hubert wandte sich rasch nach der Sprecherin um, zu erregt, um darüber verwirrt zu sein, daß man ihn gehört. „Hörst du ihm stand eine ältliche Französin in reicher und geschmackvoller Kleidung. Sie blickte mit ihrem freundlichen und sympathischen Gesicht zu ihm auf und Thränen standen in den von Alter getriebenen Augen.“

„Keine Schuld!“ rief er mit Wärme und Entrüstung. „Bereuen Sie, allein ein einziger Blick genügt, um zu erkennen, daß das Mädchen nicht zur Nonne paßt, auch ohne daß man den Schrei gehört.“

„Sie haben Recht, mein Herr. Und doch, was ist das“





Der bekraste Chemann.

Ein Humoreske.

In diesem Augenblicke sah Frau Olga S. nicht so schön aus, wie es sonst der Fall war, wenn sie Besuch erwartete. Kurz zuvor hatte sie eine recht unliebsame Entdeckung gemacht — eine Entdeckung, die ihr mit einem einzigen Schlage die Augen über die Zwerchlöffel gewisser Chemänner öffnete. Der in Frage stehende Standort war natürlich ihr eigener Mann. Als dieser Herr sie vor Jahresfrist von den Brettern heimholte und sie hat, die Theaterkloppel mit derjenigen einer großen Dame zu vertauschen, welche in dem angenehmen Bewußtsein einer gut verheirateten Frau über die Parkets rutschen kann, da hatte der reiche Konfektionär mit der in solchen Momenten üblichen Festerlichkeit ihre Irene geschworen, und jetzt — war dieselbe nämlich in Erbesen gegangen. Ein kleines Briefchen, zurückgelassen in der offenliegenden Tasche eines reparaturbedürftigen Ballfracks, sprach bedeuend als das umfangreiche Aktenmaterial eines Staatsanwalts. Und darum spiegelte die sonst so beliebten Züge der Frau Olga eine lebensdürftige Wuth, begannen die reinen Linien ihres Gesichtes unter dem Druck nach Rechte das ideale Chemann zu verlieren, waren ihre Lippen, sonst voll und schmelzend, zusammengespreizt unter der Wucht der Gedanken, die hinter der weißen Stirn arbeiteten. Horch, draußen erküht der Medapparat, man bringt eine Karte. „Ich lasse den Herrn Doktor bitten.“ Nach fünf Sekunden überdreht er ein junger Mann die Schwelle, und nicht die Hälfte dieser Zeit ist nötig, um das Ankleid der Dame mit Fingerringen in die lebenswichtige Mannth zurückzuwandeln. Doktor Siegfried E., seit Beginn dieser Winterkampagne ihr treuester Besucher, küßt der gläubigen Frau die Hand und erkundigt sich, wie ihr das gefrige Abendsessen bei Direktor W. bekommen sei. Er ist ein fittlicher Gentleman, dieser Vormittagsbesuch, er trägt deren Namen des rechenhaften Veldes nicht ganz mit Unrecht. Und auch in dem Feiere, das er aus zwei halbtägigen lebhaften Augen zu der Dame hinüberträgt, ist er dem Siegfried ähnlich, dessen glühenden Widen eine die münzliche Strömung ertagt. Madame hört die einmündelnden Worte, welche zu ihr so gewandt herübergleiten, mit anderem Ohr als gehern und vergehnen. Heut hat sie beschlossen, den schmällichen Verrath ihres Mannes zu rächen und sie weiß, daß es für diesen Fall keine besseren Waffen giebt, als eigne Schönheit, die sich hüben Wämeraugen verlockend in den Weg stellt. Frau Olga lädelit, sie wiegt sich träumerisch-beholdig in dem Schaukelstuhl und schürft die zärtlichen Komplimente ein, die des jungen Doktor aus dem Schag einer reichen Ergründung für die angebetete Frau bereitwillig aufzerhehen läßt. Jetzt beugt er sich etwas näher zu ihr, er will ihr etwas zuzulüsten, da wird draußen die Entreekloppel geschlossen und ein fester Schritt narret über den Stordor. „Ich schreibe Ihnen, Olga“, hat der Besuch gerade noch Zeit, seinem Gegenüber zuzuramen, als die Thür sich öffnet und in ihrem Rahmen die vierdrüchtige Figur des Hausherrn sichtbar wird. Man begrüßt sich, man wechselt die obligaten Sändebredie, aber als der erobermüthige Siegfried wegen „dringender Geschäfte“ nicht lange nachher von damen läßt, sendet ihm der Herr S. einen Wink nach, der von Mithrauten nicht vollkommen frei war. Herr S. betrachtete nämlich als jüngeren Herrschaften männlichen Geschlechts, die in seinem Hause verkehrten, mit einer gewissen vorzüglichen Grundsicht, denn da er sich selbst nicht schuldlos fühlte, glaubte er in seinem liebden Herzen verpflichtet zu sein, wenigstens über die Integrität der altera pars wachen zu müssen. — Nachmittags desselben Tages befand sich die Gattin allein in ihrem Zimmer. Sie war sehr nachdenklich, sie hielt den blonden stoff in die Hand gestützt und fachte mangelnd die verschlungenen Arabesken des Teppichs. Der Nachplan, welcher in ihrer durch moderne Romantikeure befruchteten

Phantasie bereits greifbare Gestalt gewonnen hatte, schien ihr schwierig ins Werk zu setzen, weil ihm ein Umstand hindernd gegenüber trat, den sie jetzt in seiner ganzen Tragweite überließ, — die Eiferfücht ihres Mannes. So lange der würdige Herr S. von dieser Leidenschaft nicht gänzlich geheilt war, so lange blieb es ganz unaufrührbar, unter seinen nichttraulich-gedehnten Widen Verstand zu spielen. Wie aber fürzte man eiferfüchtige Chemänner? — Ein Brief, der ihr in diesem Augenblicke gebracht wurde, unterbrach sie in ihren Reflexionen. Er war von Doktor Siegfried. Was sein Mund noch nicht ausgesprochen, hier stand es mit glühenden Lettern auf dem Papier. „Nur ein einziges halbes Stündchen, schönste aller Frauen, ungeführt mit Ihnen, — und mich sollen die Götter beneiden. Ich werde Ihnen sagen dürfen, daß Sie die Sonne sind, die meinem armen Leben das Licht spendet!“ Madame las die überdrehenden Zeilen mit stiller Gemüthsruhe und heimlicher Wonne, dann hielt sie das Blatt an ein entzündetes Streichholz und braunte es zu Asche. Schließlich trat sie aus Fenster, um auf die Straße zu schauen, wo eine regelrechte Prügelschrei zweier Dübänder einen kleinen Aufruf erregte. Möglich suchte Madame zuzunehmen. Eine Decontombation ist blütschnell durch ihr Köpfchen gefahren. Sie tritt vom Fenster zurück, geht einige Minuten lautlos auf dem dicken, weichen Teppich hin und her, und endlich athmet sie auf, wie jemand, der nach langen Mühen ein Kätzchen gelöst hat. „So geht's“, flüsterte sie, „dies Heilmittel ist probat, der alte Regisseur A. muß mir helfen!“ — — — Am nächsten Tage trat Herr S. gegen die fünfte Stunde bei seiner Frau ein, um sich, wie gewöhnlich, zu verabschieden, ehe er ins Geschäft ging. Die Tage lang mit dem Rücken nach der Thür vor ihrem Schreibtisch und sich, als sie die Schritte hörte, einen Brief, den sie soeben gelesen, mit großer Gewandtheit in einem Schubfach verschwinden. Herr S. räuspert sich, auf seiner Stirn erscheint die bewusste Falte nichttrauernden Spürkisses. „Du... ein Brief angekommen, liebes Kind?“ — „Nichts von dem, noch am! eine alte Rechnung, die ich revidierte!“ — „Ah — so! hm... Also auf dein Abend!“ — „Auf dein Abend!“ Frau Olga, als sie die Thür schließen hörte, sah sehr zufrieden aus. — Am andern Morgen, als die Gattin noch im Land der Träume weilte, — wo sie geistvoll vortheils Erfolg für die profanische Wirklichkeit fand —, schlich der Hausherr mit heimlichen Tritten in das Boudoir seiner Frau. Er ging an den Schreibtisch und öffnete ein Schubfach desselben, in dessen Tiefen geherrte die „Rechnung“ verschunden war. Er hatte bald, was er suchte. Er faltete das Blatt auseinander und las wie folgt: „Theuerste Frau! Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann sagt Ihnen gewiß Ihr ahnendes Herz, wer dieselben schrieb. Nichts Selbigeres gab es für mich, als von Ihren Lippen vernommen zu dürfen, daß Sie mir ob meiner Stähnheit nicht zürnen. Dem Müthigen lädelit das Glück, und so flehe ich Sie denn an, theuerste Frau, mir morgen Abend um 8 Uhr ein Stellbilden zu gewähren. Sie kennen den... Was? Der große Weg, der ihn durchschneidet, ist um diese Zeit menschenleer. Dort harret Ihrer, Sie halber Engel, der treueste aller Anbeter — W. M.“ — Der rüthliche Teint des Herrn S. ging bei dieser Letztüre zunächst in ein tiefes Blau, dann in ein kupferfarbnes Rothbraun über. Die Hand schrift war ihm vollständig unbekannt. Mühsam nach Luft schnapend, legte er den Brief wieder in den Kasten zurück und ging dann langsamem Schrittes in das Schlafzimmer, wo der Koffer servirt war. Wie alle Morgen, so trant er auch heut allein, aber heut war es ihm, als schmeckte der Luft nach Bitterwasser. Dann begab er sich aufs Kontor. Als er am Mittag seiner Frau wieder gegenüber saß, sagte diese zwischen Suppe und Mittelspeise, indem sie eine Serviette aufhob, die ihr entglitten war: „Ich möchte heut Abend die Affesser A. besuchen, falls Du kein anderes Programm hast?“ — „Ich? Steineswegs!“ Herr S. trant sein

Glas Wein mit einem Zuge aus. „Wann willst Du gehen?“ — „So gegen acht Uhr!“ — „Gegen acht Uhr.“ — Der Gemahl fühlte, wie der Tisch samt den Schüsseln um ihn herum zu tanzen anfangen. — „Famos, da gehe ich zur Scatpartie!“ — Einige Stunden später ingefährt vierzig Minuten nach sieben, während Madame zum Ausgehen Toilette machte, setzte Herr S. seinen hohen grauen Guldbügel auf, der ihm eine unbehagliche Würde verlieh, gleich seinen Kaffermantel um und empfahl sich. — „Wie! Glück zum Tournee!“ rief ihm Frau Olga freundlich aus dem anderen Zimmer nach. Der Gatte brummte etwas Unverständliches und verschwand. Nicht lange darauf entfernte sich auch Madame. Der Konfektionär begab sich, wie dies nicht anders zu erwarten war, schnurstracks nach dem... Platz. Er wollte mit dem unbekanntem Herrn M., der so zärtliche Redeponens-Briefe schrieb, gern ein Wörtchen im Vertrauen sprechen. Was er mit der treulosen Gattin anfangen würde, die zweifellos den ungeheuren Leidsthum besaß, ebenfalls um acht Uhr hier zu erscheinen, das wußte er noch nicht. Er war an dem... Platz angelangt. Der Hauptweg, der ihn trennte, schien leer, eine Straßen-Laterne spendete so viel Licht, als nötig war, um die Dunkelheit besser zu erkennen. Da schlägt eine Uhr von irgend einem Thurm her mit acht dumpfen Schlägen. Herr S. hält sich etwas im Hintergrunde, — niemand erscheint, weder Dame noch Herr. Die Zeit vergeht, der Mäher der belebigen Benutzen zieht seinen Chronometer, — wahrhaftig schon fünfzehn Minuten auf nem! Möglich löst sich ein Schatten aus dem Gedächtnis, ein Denkmann tritt auf den Einfamen zu und fragt: „Sind Sie der Herr, der auf die Dame wartet?“ Frau Olga's Geheiter, der vor der Lösung des Konfliktes steht, bejaht natürlich. „Derselbe Herr, der der Dame den Brief geschrieben hat?“ — „Gewiß“, pflichtet der Konfektionär bei. „Und die Dame wohnt in der... Straße?“ — „Zum Teufel ja!“ — „Dann warten Sie, bitte, einen Augenblick!“ — Der Gypseffri bricht's, legt zwei Finger an den Mund und läßt einen Pfiff ertönen. Am Nu kürzen vier andere Gypseffri aus dem Dickicht hervor, Herr S. füllt seinen Gürtel mit fürchtbarer Gewalt über den stoff bis auf die Achsel getrieben und verpümpert auf seinem breiten Rücken die wuchtigen Schläge von einem halben Duzend handfester Töcke. Als er halb ohnmächtig vor Schmerz, Wuth und Luftmangel in die Knie bricht, hört er eine Stimme, die ihm zuruft: „So, Männchen, wenn Sie zu wieder mal anständigen Damen belästigen wollen, dann hebt's die zweite Auflage!“ Er wird aus der Nacht des Schlunders befreit und als er sich umschaut, ist er allein. Trotz der jämmerlichen Hiebe aber erhebt sich Herr S. fergengrabe; er schreit etwas mühsam, aber darum nicht weniger stolz von damen — jeder Schlag, den er empfangen, ist ihm ja ein fühlbarer Beleg für die Zuegung seiner Gattin. Von seiner Eiferfucht war er hinfört empfahl. — Während dieses interessanten Vorkalles sah in dem traulichen Salon ihrer Wohnung die rachebedürftige Frau Olga, welche die Freundin nicht zu Hause getroffen hatte, dem Doktor Siegfried gegenüber. Sie waren Beide vollkommen ungeführt. Am Nachmittage hatte der süße Gentleman als Antwort auf sein Schreiben folgende Rohrpoff erhalten: „Wenn gegen fünf Uhr ein Gentlempost am Grferentsefekt, dann mögen Sie kommen, damit ich Ihnen mündlich meinen Unwillen ausspreche!“ Und das geschah zur selbigen Stunde, als Frau Olga vermittelst einiger gut bezahlten Fäuste ihrem Gheherrn die Gemüthsheit davon verdrückte, was eine honette Frau zu bedeuten habe. — Eine Woche später trifft Doktor Siegfried einen Bekannten. „Gutalutir mir, ich bin sehr glücklich!“ — „Ah — ist der Roman verheiratet?“ — „Sehr verheiratet.“ — „Gutalutir haben das Glück vermittelst!“ — „Und der Mann?“ — „Der Doktor Siegfried lacht. „Lieber Freund, von den Camellen zum — Kameel ist oft nur ein Schritt.“ —

Halle'scher Vieh-Versicherungs-Verein zu Halle a. S., Aufsichtsbekörde: Kgl. Regierung Merseburg, verichert Schweine gegen alle Krankheiten, Finnen und Trichinen. Es kann auch gegen Trichinen allein verichert werden. Prämien billig und in vierteljährlichen Raten zahlbar. Der Verein ist eine Gewerkschaft, welche aus der Versicherung einen Gewinn zu erzielen sucht, sondern hat nur den Zweck gemeinnützigen und volkswirtschaftlichen Interessen zu dienen. Vertreter an allen Orten gegen Provision gesucht. Die Direction: C. Lange, Wilhelmstraße 20. Anträge nehmen entgegen: L. Winter, Gemeindevorsteher, Größwitz; Ferd. Blume, Gemeindevorsteher, Lettin; Rud. Nagel, Gemeindevorsteher, Dölan; Schie, Gemeindevorsteher, Burg; G. Eise, Gemeindevorsteher, Dypin; L. Gähle, Gemeindevorsteher, Göbzig; Ferd. Deichmann, Kaufmann, Leida; A. Saate in Dömitz; C. Leonhardt, Steuereinschmer, Nietleben; F. Willroth, Steuereinschmer, Neblitz a. B.; Otto Müller, Gebäulichkeiten, Abvofatenstraße 13; A. Donnerhach, Kaufmann in Merseburg; W. Gerhardt, Fris Koch in Gieselen; H. Weching in Helftrich; W. Bauerfeld in Thondorf; Gb. Kellner, Kaufmann in Brachstedt; C. Schindbrodt, Kaufmann in Gädewitz; L. Bisse, Halle a. S., Streiberstraße 1.

Fr. Schultze Poststr. 3 Poststr. 3 empfiehlt sein umfangreiches Lager aller Arten Schuhwaaren für die Frühjahr- und Sommer-Saison, sowie Anfertigung nach Maass. Geaannte dauerhafte Ausführung bei soliden Preisen.

Kalbleder-Kipsey Geschirrieder, Frischen Schellfisch, Schollen, Cabliau, B. Schnabel, Zeinfr. 49.

Annourennahmestelle Friesenstr. 6. p. 1. Belegt alle Anzeigen für den General-Anzeiger und jede and. Zeitungen zu Originalpreisen.

Damen- und Kinderhüte werden modernisiert, von 30 Pf. an fein garnirt. Hedwig Oettel, Breitestr. 4 p. Damenhüte werden sauber, modern und billig garnirt. Vestingstr. 11.

Geschäfts-Eröffnung. Einem verehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich seit dem 1. d. M. in dem Hause Schulgasse Nr. 4 an der Ecke der Mittelstraße ein Viktualien- und Aschenbier-Geschäft eröffnet habe. Durch streng reelle und aufmerksame Bedienung sowie durch Verabreichung nur guter Waaren werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen des verehrten Publikums zu erwerben, und bitte ich dasselbe hierdurch, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung Franz Strauch.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Korbwaaren-Geschäft von Schmeerstraße 7 nach Schmeerstraße 16 und halte mich meiner werthen Kundschafft bestens empfohlen. Aib. Berger, Korbwadermeister, Halle a. S.

Putz- und Modewaaren von Marie Birr, gr. Steinstrasse 18, Stadt-Somburg gegenüber, neben Herrn Banquier Lehmann, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl höchst feiner Damenhüte zu allen Preisen.



Ein febl. möbl. Zimmer... Martinstraße 24 B III Tr.

febl. möblirtes Zimmer... Adolfsstr. 2 II Tr.

freundl. möblirt. Zimmer... Kanfenberg 1 II.

Ein möblirtes Zimmer... Aufgasse 8, I Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer... St. Zandberg 16, III.

Ein febl. möbl. Zimmer... Gravelweg 1, I.

Gut möbl. Wohnung... mit auch ohne Instrumente, Nähe Markt...

Ein freundl. möbl. Zimmer... Gr. Stansstraße 12, Vorderhaus II I.

Für 2 anständige junge Leute... angenehmes Logis... Parkstraße 16 im Garten.

Anst. möbl. Schlafstelle... Nr. 2 Herren Niemenstr. 13, II. Zweiter Aufg.

Zwei f. Schlafstellen verm... Dvandenbr. 411.

Zwei anst. Schlafstellen... Geinstr. 33, Hof 1 Tr.

Eine Stube für zwei Schlafleute... Nr. der Halle 14.

Anständige Schlafstelle... St. Braunsberggasse 7 I.

Möblierte Zimmer, 12 Stube und Kabinett für 16 Mark zu vermieten... Mittelstr. 8.

Möbliertes Zimmer... Forststr. 24, 2 Tr. links.

Eine schön möbl. Stube, part., keine Sonne, billig zu vermieten... Forststr. 33a, Hinteres im Laden.

Ein möbl. Zimmer mit Klavierbelegung an eine Dame oder Herr sehr billig zu vermieten... Geinstr. 34, 2 Tr. links.

Möbl. Zimmer zu vermieten... Gr. Ulrichstr. 23, 2 Tr.

Freundl. Stube für einen Herrn oder Dame als Schlafstelle zu vermieten... Spitze 25, 3 Tr. r.

Anständige Schlafstelle mit Koff. Buchverm. 32, 3 Tr., Vorderh.

Anständige Schlafstelle mit Koff. Gr. Ulrichstr. 52, Hinterh.

Anständige Schlafstelle offen... Gr. Ulrichstr. 47, 3 Tr. links.

Anständige Schlafstelle offen mit oder ohne Koff. Spitze 7b, Hof part.

Anständige Schlafstellen offen... Schüttershof 18, I Tr. r.

2 Schlafstellen offen Lutherberg 12.

Zwei anständige Schlafstellen... Dreierstr. 9, I I.

Anständige Schlafstellen... Parkstraße 24, 2 Tr.

Anst. Schlafstelle Auguststr. 1, I.

Schlafstellen offen Spitze 12 Hof p.

Läden & Magazine

Lagerplatz mit Wagnerschiffen sofort oder später gesucht... Näheres unter Nr. 54 des General-Anzeigers, Gr. Ulrichstr.

Ein schön... Colonialw.-Laden... für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres d. b. Exp. d. Bl.

1 Laden in guter Geschäftslage mit größtem Nebenraum sofort oder später zu vermieten. Näheres Parkstraße 6a bei Karl Beerl.

Kost & Logis... Anst. jung. Mann findet Kost und Logis... Bohnhoffstr. 18 II.

2 anst. Herren finden freundl. Logis mit Kost... St. Rittergasse 2, II.

2 bis 4 junge Leute finden bei Kost und Kost, auch können an meinem Privat-Mittagsstisch noch einige Herren teilnehmen. Adolfsstr. 28, 2 Tr. r.

Logis mit Kost... Forststr. 24, 2 Tr. links.

Stellen finden... 8 bis 10 tüchtige Provisionreisende auf neuen gangbaren Reisen gesucht. Lutherberg 9 str.

Zu suche zum sofortigen Eintritt einen gut empfohlenen... Schreiber... Schriftliche Meldungen nimmt entgegen Theodor Goedecke, Soppentstraße 10.

Gute Koh., Holen u. Werkarbeiter... sucht Hugo Blume, Zorothenstr. 14.

Einen guten Holenarbeiter... sucht F. Böttger, Schüttershof 17.

Schuhmachergehilfen... finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei... F. A. Dieze, Schmeerstr. 37/38.

Such werden 2 Lehrlinge beiderlei ange... Ein Anfänger zum Reparieren v. Gar- ten- und sonstigen Mobilien u. so. fort. Gesellschafts- u. Dienst.

3 tüchtige Arbeitsleute werden angenommen... Ulrichs-Martinstraße 12/13.

Herbnd deutsch. Gekwirtsgehilfen... gr. Ulrichstr. 25.

1 jung. Kellner, hier a. R. 100 Mark Cont., 2 Hausdiener i. Hotel, 4 Kellnergehilfen, 1 Kellner erhalten sofort und sofortige Bezahlung... C. Gotthke, Zorothenstr.

Ein Kutscher für Dorothea u. Zorothenstr. 14, 2 Tr. links.

„Pianist“... gesucht, welcher vom Klatt spielt. Näh. bei dem Gesangs-Dumortischen Franz Gaus-Fürst, Sandbergstraße 17, III. Stg.

Ein junger Mensch, welcher mit Werdn umgehen kann, wird gesucht. Der selbst wird auch ein Schilling verlangt. Richard Steinmetz, Sackstr. 10, Hinterh. u. Dreierstr. 10.

Tüchtige Rodarbeiter... in oder außer dem Hause sucht... Albert Drechsler.

Offene Stellen... für 1 Stubenmädchen n. Fortbau, Lohn Leipzig, eine Kutscherin für ein Mittel- u. ein nach Schmeide. Näh. Wölbegasse 2, I.

Stubenmädchen... sucht... F. Noak, Schmeidestr. 7.

Eine geübte Stepperin... sucht... Gr. Stansstraße 12, Hof p.

Mädchen od. alt. Frau für Nachmittag oder auch den ganzen Tag bei Kindern gesucht. Zorothenstr. 14, pt.

Ein Mädchen... sucht Mansfelderstr. 56, I Tr. (Hl.)

Ein Dienstmädchen mit guter Zeugnis zum 15. April oder 1. Mai gesucht... Nr. 6, Stausstr. 13 I. Untenstich

Kodmannsfeil, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderermädchen sucht und weiß nach... Frau Lindemann, Dreierstr. 9, II.

Suche für mein Weinen, Mädchen und Bettfedern-Geschäft für Hof- oder später eine tüchtige... Verkäuferin... Robert Steinmetz, Halle a. S.

Mädchen, im Schreiben geübt, wird gesucht... Zandbergstraße 4, im Hof.

Ein aus Dienstmädchen wird wegen Erkrankung d. jetz. gesucht... Frau Müller, Sängstr. 21a.

Frauen zur Gartenarbeit... Wölbegasse No. 46.

Eine Aufwartung... sucht... Frau Lewin, Geinstr. 72.

Stellen suchen... Schriftliche Arbeiten in Gerichts- und Verwaltungssachen... Herr A. Blosser, Seifstr. 16, pt.

Ein junger Kaufmann... wünscht seine freien Stunden durch Buchführung oder sonstige schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Gef. Offerten unter A. 1 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, in allen kaufmännischen Dingen u. Rechnen erfahren, sucht vor sofort oder später dauernde Stellung. Gef. Offerten sub. B. 3 an die Exped. d. Bl.

Ein Zimmermann... (guter Gehilfen) sucht Arbeit, ebent. auch auf Bauteilerei. Gef. Offert. unter C. M. 38 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Mann bei der Drechelmacherei als Feiger und ein Feldhüter suchen Stelle durch Frau Star, St. Zorothenstr. 1.

Ein Glaser... mit Handhabung und vollständigem Werkzeug sucht vor sofort oder später bei einem Unternehmern Beschäftigung. Offerten unter A. 100 in der Exped. des General-Anzeigers niederzulegen.

Ein anständiger Mann, welcher als Unteroffizier die Feldzüge von 68-72 mitmachte, sucht mit vor besten Referenzen einen Posten als Lagerverwalter, Aufseher oder dergl. möglichst per sofort. Gef. Offerten unter M. G. 41 in der Expedition niederzulegen.

Fabrikfloher... auch auf Bergwerke geübt, sucht baldmöglichst Beschäftigung. Off. unter O. P. 105 in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, unverheiratet, sucht eine Stelle als Portier, Kassenbote, Hausmann oder Bierverleger. Offerten unter A. 86 bitten man in der Expedition des General-Anzeigers niederzulegen.

Eine Musik-Capelle... 6 Mann stark, sucht zu Herrn Beschäftigung. Das Nähere ist in der Exped. des Gen. Anz. niederzulegen.

Ein j. Mann... möchte schriftliche Arbeiten oder Abrechnungen des Handels u. so. fort. Näheres in der Exped. des Gen. Anz. niederzulegen. Genietenstr. 5, I.

Ein tüchtiger Schneidemüller... sucht, getreut auf gute Zeugnisse. Stellung. Offert. bitte u. A. 92 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches diese Offert. kennt, weiß und viele u. Kindern hat, sucht bei anständigen Eltern eine Aufwartung für den ganzen Tag. Off. erb. unter B. G. 14 i. d. Exped. d. Bl. Näheres.

Primo Astrach. Caviar, feinsten gr. Rheinlachs, Lüneburger Fürsteneunaugen, Bratheringe, ger. Flundern, Kieler Schleibicklinge, Sprotten, ital. Saia, Hummern, Fische und Geflügel, Mayonaise, Roastbeef, Kalbsbraten, Filet, Hamburger Rauchfleisch, ostfries. Nagelholz, gek. Kalbs- und Schweinskopf, gek. Sehnen, div. Braunschv. und Thüringer Wurstaaren, frisch. Waldmeister empfehlen... Gebr. Zorn.

Als tücht. Keil- u. Säcker, vollständig fit in jedem Fach, besonders im Grobhandeln u. in den Anlagen, empfi. sich den Herrsch. a. Inhandlungsb. d. Gartens. H. Mollenhauer, Giebichenstein, Zorothenstr. 84.

Große Auswahl in... Ball- und Luftballen. Mitty Fachmann, wasser-Büchsenhandlung, Schulberg 2.

Ein anständiges junges Mädchen (Sechserstädter) sucht Stellung als Erzieherin der Kinder oder auch als Stubenmädchen. Zu erfr. gr. Zandberg 6, II.

Eine eventuelle fleißige Buchführerin sucht nach Beschäftigung. Zu erfragen Weidenplan 3a, 4 Tr.

Ein anständiges Mädchen sucht für den Nachmittag bei einem Ende Aufwartung. Zu erfr. H. Schloßgasse 8 pt.

Geübte Fräulein... sucht Beschäftigung auch in anderer Arbeit. Zorothenstr. 11.

Eine Frau sucht Beschäftigung auf einem Kindergerichte in u. außer dem Hause. Adressen unter A. 77 in der Expedition niederzulegen.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus ant. Familie, 15 Jahr 4 Mon. alt, sucht einen leichten Dienst. Bis jetzt bei ihrem Eltern Hause. Adr. Dreierstr. 1, Reimartion.

Ein jung. tüchtiges Mädchen vom Lande, welches viele u. Kindern hat, sucht eine Stelle. St. Zandberg 10 b.

Ein Mädchen, welches Offert. die Schule verlassen hat, sucht leichten Dienst u. Kindern. Zu erfr. Freudenplan 5, pt.

Ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht für den ganzen Tag Aufwartung, womöglich bei einzelnen Kindern. Offert. bitte unter A. 91 in der Expedition niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in einem Bus- und Weisemann-Geschäft gelernt hat, sucht Stell. als Verkäuferin. Offerten unter A. B. 100 in d. Exped. d. Bl.

Diverse... Wäsche u. Stücken zu gut und billig verfertigt. St. Zandberg 18, II Tr. l.

Schreibern, Weißnähen, Ausbessern in u. außer dem Hause, ebent. werden Güte garniert. Gr. Zandberg 4, hochpart.

Jungen Damen... ertheilt Unterricht im Deutsch- und Mathematik sowie Aufschriften. L. Pinner, Amaltheenstr. 8 II.

Apfelsinen... Valencia-Apfelinen, à Stüke 145 Pf. schwer 18 Pf., 176 Pf. schwer 20 Pf., 50 Pf. gr. Steinstr. 19, Obstler, Preisliste.

Zu wohne jetzt... an der Glauch. Kirche 1 (Kaiser-Apothek), II. Etage. A. Krüger, Mühlischerrin.

Kaufverträge, Lehens-, Nachlass- u. Schriftstücke jeder Art fertigt sorgfältig und billig. Halle a. S., Auguststraße 13b.

R. Pauly, Gerichts-Aktuar a. D. u. vereid. Legator.

Vereine... finden ein schönes Vereinszimmer mit prachtvollem Concertsaal im „Frankenbräu“, Gr. Ulrichstr. 48.

Sonnabend und Sonntag empfiehlt... fr. Mab- u. Kaffeekuchen... die Bäckerei von C. Kautzleben, Föhlau.

Gartenarbeiten... werden noch angenommen und prompt und billig ausgeführt von Otto Petrich, Parkschloßgärtner und Kranzbinderi, Spiegelgasse 10.

P. P. Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Giebichenstein die ergebene Anzeige, daß ich mich an hiesigen Blase...

Heilstraße 3 (gegenüber dem Kaiserhof) als Sattler und Tapezier niedergelassen habe. Mit der Bitte meiner u. gebeten, verbinde ich die Versicherung, daß es mein einziges Betreiben sein wird, die mir anvertraute Aufgabe billig und gewissenhaft auszuführen und mir des Vertrauen und Wohlwollen meiner gebietren Auftraggeber zu erweihen.

Paul Vogler, Sattlermeister, Heilstraße 3.

Als geprüfte Hebamme... empfiehlt sich Frau Mackenrodt, Giebichenstein, Brunnenstraße 10.

1200 Mark... gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unter N. 78 an die Exped. des Gen. Anz.

Eine fleißige Buchführerin empfiehlt sich den gebietren Herrschaften. Frau Schreiber, Lindenstr. 6.

Eine bei Frauen u. Kinderkrankheiten erfahrene Erzieherin empfiehlt sich. Freudenplan 6, I Tr.

Eine geübte Frankenschneiderin empfiehlt sich bei den gebietren Herrschaften. Zu erfragen Spitze 7b, Hof part.

Gärten... werden sauber und billig pünktig gemacht. Preis. Off. unter A. 95 in d. Exped. d. Bl. ob. Posto restans Giebichenstein.

Gartenarbeit, Dorf und Straße in Giebichenstein, besorgt ein älterer, alleinstehend, anständ. Mann von außerhalb. Beste Adressen unter „Gärten“ in dieser St. erheben.

Eine alleinstehende, ganz unabhängige junge Frau sucht Beschäftigung im Aus- u. in dem Hause in u. außer dem Hause.

Thorst. 11, 2 Tr., Frau Bigel.

Neue Wohnung befindet sich... Fleischerstraße 39. Frau Schramm, Selbame.

Herrn- u. Stuben-Garderober... wird angefertigt, geputzt, gereinigt und ausgebleicht, aus getragenen Sachen werden Knaben-Kleidung gefertigt. R. Krügel, Schönebergstr. 20.

Wasche... wird zum Waschen angenommen. Kapteinstr. 13, I Tr.

Ein Schüssel mit rotem Boden ver-... loren. Wegen Belohnung abzugeben. Jägerplatz 25, I.

Ein armer frantzer Familienvater bietet... abgelegte Kleider. Off. unter A. F. an die Exped. d. Bl. erheben.

repariert und... streicht u. blickt... modifiziert. 5, u. links, Zösch.

Zither-Unterricht... ertheilt in u. außer dem Hause Ferd. Böhmke, Silberstr. 8, St. Steinstr. 4, part.

Putz... wird sauber und geschmackvoll gearbeitet. Gr. Zandberg 6 II.

Wer... ertheilt einer j. Dame gegen 100 Mark Son. Abend u. 7 Uhr frang. Unterricht? Offert. unter A. L. 100 hauptpostlagernd Halle zu senden.

In meinem guten... Mittagstisch... können noch einige Herren teilnehmen. Gr. Wallstr. 1, I Tr. rechts.

Gebilhter fursorgbarer Hund mit Lederhalsband entlaufen. Preis-Beitrag 9.

Chemische Untersuchungen... aller Art werden ausgeführt im Laboratorium von Dr. Rob. Schuetze, Steinweg 39.

Meine bekannte Bettfedern-... nigungsanstalt bef. sich nur... Halle, Zorothenstr. 12.

Kartoffeln... nur beste Sorten, best. kein Boden. Blumenstraße 28, p. kein Boden.

5000 Mk. werden möglichstogleich auf sichere zweite Hypothek auf ein Grundst. in Halle a. S. zu leihen gesucht. Beste Offert. unter N. 13 in der Exped. dieses Bl. niederzulegen.

Mk. 17500 werden als allern. Hypothek auf ein Grundst. in Halle a. S. zu leihen gesucht. Offerten erheben unter N. 1889 in der Exped. d. Gen. Anz. niederzulegen.

Gartenarbeiten... werden noch angenommen und prompt und billig ausgeführt von Otto Petrich, Parkschloßgärtner und Kranzbinderi, Spiegelgasse 10.

P. P. Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Giebichenstein die ergebene Anzeige, daß ich mich an hiesigen Blase...

Heilstraße 3 (gegenüber dem Kaiserhof) als Sattler und Tapezier niedergelassen habe. Mit der Bitte meiner u. gebeten, verbinde ich die Versicherung, daß es mein einziges Betreiben sein wird, die mir anvertraute Aufgabe billig und gewissenhaft auszuführen und mir des Vertrauen und Wohlwollen meiner gebietren Auftraggeber zu erweihen.

Paul Vogler, Sattlermeister, Heilstraße 3.

Als geprüfte Hebamme... empfiehlt sich Frau Mackenrodt, Giebichenstein, Brunnenstraße 10.

1200 Mark... gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unter N. 78 an die Exped. des Gen. Anz.

Damen- und Kinderhüte... geschmackvoll garniert... von den einfachsten bis zu den feinsten. Gehe Auswahl zu nur soliden Preisen. E. Wernicke, Schmeerstraße 13. Stockhutschäfte mit neuesten Formen.

Mit heutiger Lage verleihe ich mein... Kinderwagen-Geschäft und Werkstätte... von Wörstingwinger 6 nach... Schmeerstraße 31... und bitte mich bei Bedarf und vorkommenden Reparaturen aller Art befähigt empfehlen. Schmeerstraße 31 Albert Krause Schmeerstraße 31.

Gartenarbeiten... werden noch angenommen und prompt und billig ausgeführt von Otto Petrich, Parkschloßgärtner und Kranzbinderi, Spiegelgasse 10. P. P. Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Giebichenstein die ergebene Anzeige, daß ich mich an hiesigen Blase... Heilstraße 3 (gegenüber dem Kaiserhof) als Sattler und Tapezier niedergelassen habe. Mit der Bitte meiner u. gebeten, verbinde ich die Versicherung, daß es mein einziges Betreiben sein wird, die mir anvertraute Aufgabe billig und gewissenhaft auszuführen und mir des Vertrauen und Wohlwollen meiner gebietren Auftraggeber zu erweihen. Paul Vogler, Sattlermeister, Heilstraße 3. Als geprüfte Hebamme... empfiehlt sich Frau Mackenrodt, Giebichenstein, Brunnenstraße 10. 1200 Mark... gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offert. unter N. 78 an die Exped. des Gen. Anz.

# Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt. Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, à 21 Mk., 25 Mk., 30 Mk. und 36 Mk.  
 Doppelbett 45 Mk., 60 Mk., 75 Mk. Elegante Betten mit Hochhaar-Matratze 100 bis 150 Mk. Bettfedern Pfd. 1 Mk., 1 1/2 Mk., 2 Mk., 3 Mk. Dammn Pfd. 4 Mk. 50 S., 6 Mk., 7 Mk. 50 S.

Bettstellen und Matratzen in großer Auswahl.

# Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13.

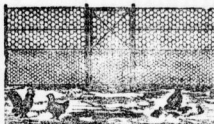
# H. C. Weddy-Poenicke

Halle a/S.

empfehlen als

**außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf**  
**Schweizer Mull mit Züll-Gardinen,**  
**prima Qualität,**  
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**C. H. Heiland, Drahtwaaren-Fabrik,**  
 Draht-Weberei, -Flecherei, Stab-, Gitter- und Darthorden-Fabrik  
 in Halle a. S., Magdeburgerstr. No. 47.



Darthorden, gewebt und gewebt für Malg-, Gishorden, Knoden- und Hopfenbarren, Drahtgewebe, Drahtgefächte, complete Geflügelhäuser, Volieren, Best- und Flugkäfige, Drahtbret-Matratzen, Eisenne Bettstellen in Spiralspannung, Babilons und Gartenläuben, Zimentische, Rosenkürme, Vergitterungen jeder Art.

Grab-, Dach-, Balcon- und Treppen-Geländer, Türschwelle für Sand, Getreide-Sortier-Cylinder. - Stachelgandrabst.

Ich empfehle mein reichhaltiges  
**Lager fertiger Geschäftsbücher,**  
 sowie landwirthschaftlicher Register.

Bücher nach besonderer Vorchrift werden in kürzester Frist zu den billigsten Preisen angefertigt.  
**Bestes Papier, solider Einband (Drahtheftung.)**  
 Luxuspapiere, Lederwaaren, Zeichenmaterialien,  
 Bureau- Schreibmaterialien in reichster Auswahl.  
**J. Zobisch, Große Steinstr. 66.**

## Wohnungsveränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung von Gr. Steinstraße 32a nach  
**Kleine Steinstraße 2 I Tr.**  
 gerader von Amtsgericht. Gleichzeitig meiner werthen Kundschaft für das mir seit 10 Jahren gediente Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mich auch ferner mit Aufträgen bedienen zu wollen.

M. L. Fischer, Kaffeehändler u. Dekorateur.

## Edmund Baumann Nachf.

HALLE a. S. HALLE a. S.  
 Leipzigerstr. 13. Eug. Marini Leipzigerstr. 13.  
**Juwelier und Goldschmied**  
 empfiehlt zur Confirmation passende Geschenke in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

## Für Zeichenschüler

empfehle mein reichhaltiges Lager sämmtlicher  
**Zeichen-Utensilien**  
 in bester Qualität.

Mauergasse 5. **H. Bretschneider.**

## Schulische Arbeiten

in Aufsatz- und Bewerksamungs-Zwecken werden in meinem bereits seit 25 Jahren hier concessionirten Bureau mit Sachkenntniß gefertigt, auch Güters- und Rabatts-Befehle vermittelt.  
 W. Wlecker, Cefr., Leipzigerstr. 16 bart.

## Wirliche Dittie! Ratten, Mäuse etc.

überhaupt alle schädlichen Thiere werden gründlich ausgerottet, und können passende und nur wirksame Mittel von mir bezogen werden.

D. Feller, Chemiker, Bürggasse 4.

2 Drittheile d. Menschen leiden am  
**Bandwurm**  
 und sonstigen Würmern. Diese befechtigt gefahr- und schmerzlos  
**Rich. Mohrmann,**  
 BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46.  
 früher Nossen in Sachsen.  
 Tausende von Attesten!  
 Prospekte gratis und franco.

„Johannistrieb.“  
 Eine Perle für Alle, welche an den Folgen von geheimen Angewohnheiten leiden.  
 Preis: 1 Mk. in Briefmarken.

Alten und jungen Männern wird die nothwendige in neuer veränderten Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das  
**gastliche System- und Social System**  
 sowie dessen radicale Heilung zur Bekämpfung dringend empfohlen.  
 Preis 1 Mk. Versandung unter Couv. 1 Mk.  
**Edward Bendt, Brannschweig**

## Die Schönheitspflege.

ein bewährter Rathgeber, sich einen kriegsfähigen reinen Teint, ein prachtvolles Haar etc. zu schaffen und zu bewahren etc. verdienen entgegen Einbindung von 20 Pfg.  
 E. Hagels Verlag, Konstanz in Baden.

**3600 Mk.**

1. Juli auf Hypothek zu vergeben. Gr. Braubaugasse 17.

**Mk. 15.000**

habe auf 1. Hypothek auszugeben. Off. unter A. 3104 in der Exped. d. Zeitung abzugeben.

**ca. 350,000 Mark**  
 auf Acker von 3 1/2 % an,  
 auf Häuser von 4 % an  
 auszugeben. Offert. bitte sub P. Z. des Gen. Anz.

**3,000,000 Mark**

= Institutsgelder =

à 3 1/2 - 4 %

auf Acker auszugeben durch

**Ernst Haasengier,**  
Halle a. S., Bankgeschäft.

## Leipz. Kaffee-Lagere

inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12.  
 (Empf.: Rohe Kaffees vorzüg. Qual. Congo, Souchon und Pecco  
 Arabica zu herabgel. Preisen, denisch. und hell. Cacao, Souchon u. Weich, zu Souchon  
 Pfd. von 2 Mk. an, Chocolade in Berlin, Souchon u. Weich, zu Souchon  
 Daten: Souchon Pfd. 50 Pfg., Souchon Pfd. 80 Pfg., Souchon Pfd. 60 Pfg.)

## Gerichtlicher Ausverkauf von Herren- und Knaben-Garderoben.

Das zur S. Lewinsky'schen Concursmasse von hier gehörige vollständig fortirte Lager von  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
 bestehend namentlich aus Jaquet, Rock, Varschen- und Kinderanzügen, sowie einer großen Auswahl Arbeitsjacken, Winter- und Sommerpaletots, Stoffhosen, Westen u. d. m. soll vom 6. d. Mts. ab Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Laden Nr. Zeinstraße (gegenüber dem königliche Amtsgericht) zu sehr billigen Preisen im Einzelnen ausverkauft werden.

Der Concursverwalter **Bernh. Schmidt.**

## C. Hesse, Korbmachermeister.

Nabe der Bahn. **Halle a. S.** Nabe der Bahn.  
 obere Leipzigerstrasse 73

hatte sein reichhaltiges Lager in  
**Kindergarten**  
 Korbmöbel, Reifekörbe, Waschkörbe, Besenkörbe, Mantelkörbe, sowie alle andere Arten von

## Korbwaren

zu billigsten Preisen bestens empfohlen.



Einwaaren, Galanterie und Spielwaaren.  
 Täglich Eingang von Neuheiten bei **C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

## Seilhanerei: Bruno Michael,

Halle, Sophienstraße Nr. 32,  
 empfiehlt sich den Herren Industriellen und Weibern zum Kaufmann ständiger Seilen und Haspeln bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung.

## Hôtel Stadt Rom

Sandwehstraße.  
 Selbständig neu eingerichtete Zimmer von 1,00 Mark an, bei längerem Aufenthalt Preis-Ermäßigung.

Mittagstisch 0,75 Mk., im Abonnement 0,60 Mk.  
 a la carte und Stamm zu jeder Tageszeit.  
 Gut gebacktes Bier und Weine.  
**Otto Troescher.**

### Möbel-Magazin von H. Schurig,

Neustadt 3, an der Moritzkirche,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager einfacher eleganter, und stylgerechter Möbel, sowie ganzer  
Zimmereinrichtungen in allen Holzarten. Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

### Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend zeige er  
gebenst an, daß ich mein

### Schuh- und Stiefel-Geschäft nebst Werkstätte

von Schmeerstraße Nr. 1



**Schmeerstrasse Nr. 42**

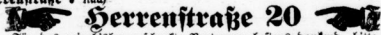
verlegt habe.

Halle a. d. S., den 4. April 1889.

Achtungsvoll **Emil König.**

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Gönnern und Freunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft  
von Herrenstraße 7 nach



Herrenstraße 20  
verlegt. Für das mit bisher geschäftl. Beträgen bestens dankend, bitte ich, mich  
auch in meinem neuen Local zu unterstützen.

Halle a. S., im April 1889.

Hochachtungsvoll **Franz Weise, Klempnermeister.**

### Geschäfts-Gröfßnung.

Meinen werthen Kunden, sowie werthen Nachbarn zur Nachricht, daß ich  
mein

**Victualien-geschäft Bahnhofstrasse 6**

eröffne, und werde bemüht sein mit nur guter Waare zu dienen.

Achtungsvoll

**Chr. Jung.**

Meine Wohnung befindet

sich von heute ab  
**Leipzigerstrasse 71, II.**

im Hause des Herrn Pianoforte-  
fabrikanten Ritter.

**Dr. Oppenheimer.**

### Kindergarten

Laubenstr. No. 9 u. 10.

Großer frischer Garten.

Anmeldungen seiner Zöglinge nimmt  
entgegen von 9-12 und 2-4

**Lisbeth Wiess.**

### Hypothek-Capital

von 31/2% ab  
auf hiesige Grundstücke auszuliehen  
durch

**Carl Peril,**

Barfüßerstr. 6 a.

### Brod! Brod!

aus reinem Roggenmehl, groß, woch-  
schmeckend. **Gelststrasse 10.**

### Träbern

abzugeben **Martin Schneider,**  
Dampfbierbrauerei, Kraussch.

### Wein-Korbwaarengeschäft

verlegt von Albrechtstraße 18 nach

**Geißstraße 20**

und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**K. A. Koch.**

### I. Naturheilverein zu Halle a/S.

Dienstag, den 9. April, Abends 8 Uhr

im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle

**großer öffentlicher Vortrag**

des Herrn Guido Pickert, prakt. Lehrer der Naturheilkunde

in Wien i. B.  
über das Thema: **Welches ist die beste Heilweise? Allopathie,**

**Homöopathie, oder Naturheilkunde?**

Hierzu ladet Herren und Damen ergebenst ein  
Entree 20 Pfg. **der Vorstand.**

### Geschäfts-Üebernahme.

Mit heutigem Tage übernehme ich die

**spanische Weinstube u. Weinhandlung**

### „Taberna“

Gr. Klausstraße 7, in nächster Nähe des Marktes.

Das Geschäft wird in derselben Weise weitergeführt, und werde ich bemüht  
sein, durch reelle und gute Bedienung einem hochgeehrten Publikum in jeder Weise  
gerecht zu werden.

**J. Leutner.**

### Gasthof zum Mohr, Giebichenstein.

Montag, den 8. d. S. d. S., Abends 8 Uhr, auf vielseitigen Wunsch

**großer öffentlicher Vortrag**

des Herrn Guido Pickert, prakt. Lehrer der Naturheilkunde aus Wien i. B.,  
früherer Assistent des Herrn Sanitätsrath Dr. Meyer, Chemnitz, über das Thema:

**Fieberhafte Krankheiten, deren Verhütung und**

**Heilung auf naturgemäßen Wege.**

Herren wie Damen sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Entree a Person 25 Pfg.

# Bergnügungs-Anzeiger.

### Victoria-Theater.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. April 1889

### Ensemble-Ballet-Gastspiel

unter Leitung des Herrn

Paul Volk vom Friedrich-Wilhelms-Theater in Berlin.

Prima-Ballerina Fräulein Guiseppina Zimmermann von der

F. L. Döbner in Wien;

Soloistinnen: Herr P. Visconti vom Victoria-Theater in Berlin.

Gesamte-Perfonal: Zweißl. Berlinern.

**Les Jokays, pas de quatre comique.**

Hierauf:

### Säsen in der Säsenhaide.

Diesem folgt:

### Divertissement campagnard

geleitet von der Solotänzerin Frä. Polétnik, Herrn Visconti und 6 Damen.

Dann:

### Yaya hat's erlaubt.

Hoffe mit Gefang in 1 Akt.

Sum Schluß:

### Der Mikado

Großes japanisches Ballet in 1 Akt.

(Mit echten Costümen und Requisiten.)

Montag, den 8. April 1889:

### Forlestes Ensemble-Ballet-Gastspiel.

**Die alte und die neue Zeit.**

### Pas de deux comique.

Hierauf:

### Der Präsident.

Lustspiel in 1 Akt.

Diesem folgt:

### Grand pas hongrois,

geleitet von 10 Personen.

Dann:

### Gine verfolgte Anuschuld.

Hoffe mit Gefang in 1 Akt.

Sum Schluß:

### Fleur d'Orange,

Großes Ballet in 1 Akt unter Ludwig XIV., nach Bartenus's Gemälde im Schloße  
zu Versailles.

Im Vorverkauf: Reservirtes Platz 1 Mt. 1. Platz 75 Pf. 2. Platz 50 Pf.

Am Abend: Reservirtes Platz 1 Mt. 25 Pf. 1. Platz 1 Mt. 2. Platz 60 Pf.  
Cassette 30 Pf.

### Walhalla-Theater.

Telephonverbindung No. 265.

Direction Rup. Mahortschitsch & Co.

### Die Wunder der Wewelt.

für das Auge:

**Mr. N. E. Kaufmann**

gen. The Champion Bicycle of the

world der „Unbesiegbare“.

(Nur bis zum 30. April.)

### Die Dinus-Truppe

Preisgekürzte Barriere- und Luft-  
Gymnastik.

### Das Braatz-Trio

einzig und ohne Concurrenz in der Pro-  
duction: Tour de Pyramide en trois.

### Mlle. Alice Bellona.

Bravourquadrilleistin auf dem Schtrapez.

### Der equitibrische

### Wunderhund

des Mr. Alfred Clives.

Die Direction der Walhalla zahlt dem-  
selben bar

**1000 Mark**

der eine ähnliche Resur eines Hundes  
nachweisen kann.

### Mr. Henry Taylor.

Jongleur und Possantier Sr. Maj. des  
Königs von Belgien.

Für das Ohr:

Der Liebling der Damen

### Minna Kass

genannt „Die kleine Gollmeyer“.

### Gebrüder Steidl,

Salon-Duetistinnen.

### Frl. Irma Takáczy.

Deutsch-Ungarische Viertonfängerin.

Anfang 8 Uhr.

### Harzburg, Harz, 20,

neue elegante schneidige

**Damenbedienung.**

### Dragoner.

Sonnabend, den 6. April, Abends

8 Uhr **Versammlung**

im neuen Bercinlokal, Restaurant

„Frankenbräu“, Gr. Ulrichstr. 48

bei Camerac Bierbau.

### Conditorei-Gröfßnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich Freitag, den

5. April, **Güthenstraße Nr. 1** eine

### Conditorei und Café verbunden Restaurant

eröffne. Es soll mein eifriges Bestreben sein, die mich Besuchen und täglich

frischer, vorzüglichster Waare zu bedienen und bitte mein neues Unternehmen gütigst

unterstützen zu wollen.

Halle a. S., den 3. April 1889.

Hochachtungsvoll

**Max Jaeger.**

### Restaurant zum goldenen Schiffchen.

I. Etage. 36 gr. Ulrichstrasse 36. I. Etage,

empfiehlt seine schönen Lokalitäten zur heissigen

Benutzung.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

Reichhaltige Speisekarte.

Ausschank vorzüglicher Biere, als:

Lagerbier aus der Geraer Actienbrauerei zu Tinz,

4/10 = 15 Pfg.,

Bayrisch Bier aus der Löwenbrauerei zu München,

4/10 = 20 Pfg.

Vereinszimmer und kleiner Saal

einige Abende in der Woche frei.

### Dominikanerbräu.

Restaurant

Leipzigerstr. 6

**Ernst Peter.**

### Böhmische Bier-Halle.

Grosse Ulrichstrasse 24.

Anerkamt kräftiger Mittagstisch 50 Pfg.

Früh- und Abend-Stamm 30 Pfg.

ff. Biere.

Dasselbst Privatzimmer mit Piano zu vergeben.

**G. Melle.**